Redaktion Notizblock

„Ist das Internet der Dinge auch ein Internet für die Menschen?“

Textimpulse von Bischof Dr. Gebhard Fürst mit didaktischen Hinweisen

In einem Heft zum Thema Medienbildung möchte die Notizblock-Redaktion die Gelegenheit nutzen, Bischof Dr. Gebhard Fürst zu Wort kommen zu lassen. Bischof Fürst ist seit 2006 Vorsitzender der Publizistischen Kommission der Deutschen Bischofskonferenz und damit ein ausgewiesener Kenner auch medienethischer Herausforderungen.

Die ausgewählten Texte stammen aus verschiedenen Vorträgen und Reden von Bischof Fürst in den letzten Jahren. Sie dokumentieren nur einen kleinen Ausschnitt der diskursiven Auseinandersetzung Bischof Fürsts mit dem Thema Medien. Sie können als Anregung für Lehrinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler gleichermaßen gelesen werden, sich den dahinterstehenden Themen anzunähern und sich kritisch damit zu befassen. Einige Dokumente sind in der vollständigen Fassung auf der Homepage der Diözese (http://www.drs.de/bischof.html) eingestellt und können für eine vertiefte Beschäftigung herangezogen werden.

Mögliche Ziele eines Einsatzes im Unterricht (Sek I / Sek II)

– **Problembewusstsein entwickeln**

  Bei einer Lektüre wird deutlich, wie aktuell und bleibend drängend die in den Texten thematisierten Herausforderungen erkannt und beschrieben werden, die sich in dem tiefgreifenden Wandlungsprozess ergeben, der durch die digitalen Medien, sozialen Netzwerke und Telematik vorangetrieben wird.

– **Information zu kirchlichen Haltungen zu aktuellen Herausforderungen**

  Ebenso – und darin besteht eine große Chance – soll den Schülerinnen und Schülern deutlich werden, dass die Kirche grundsätzlich offen ist für technisch-mediale Entwicklungen und auch deutlich deren Chancen erkennt und fördert. Denn: Die Erwartungshaltung der Schülerinnen und Schüler bezüglich einer Einstellung der Kirche zu Technik und medialen Innovationen dürfte eher eine ganz andere sein. Deshalb kann mit diesen Zitaten die Chance genutzt werden, dieses Zerrbild zu korrigieren.

– **Einsicht in die Notwendigkeit einer kritisch-konstruktiven Begleitung des medialen Wandels**

  In der kritischen Auseinandersetzung mit den Textimpulsen kann den Schülerinnen und Schülern deutlich werden, wie notwendig eine christlich-ethische Positionierung auch über den innerkirchlichen Raum hinaus sein kann – um so sicherzustellen, dass die vielzitierten Freiheiten und Aufbrüche, die mit den medialen und technischen Innovationen verbunden sind, auch tatsächlich für alle Menschen erhalten bleiben und sich nicht gegen die Menschen kehren.

Zur Arbeit mit den Textimpulsen im Unterricht (Sek I/ Sek II)

Die Textimpulse sind – um besser darüber im Unterricht sprechen zu können – mit Buchstaben versehen.

– Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Texte als Einstieg in das Thema, um daraus mögliche Problemstellungen und Herausforderungen im Zuge moderner Mediennutzung herauszuarbeiten.

– Die Schülerinnen und Schüler arbeiten die in den Zitaten genannten Themen heraus und bereiten eigenständig diese Themen detaillierter und ausführlicher auf. Dabei kann zur Einordnung der Phänomene zum Teil auf die vollständigen Texte zugegriffen werden.

Auf der Homepage der Diözese

http://www.drs.de

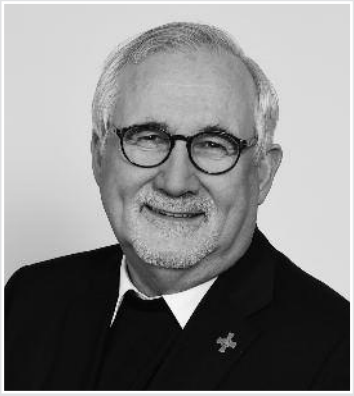
finden Sie aktuelle Informationen zur Person und zum Engagement von Bischof Dr. Gebhard Fürst. Darüber hinaus Predigten, Texte und Reden zu verschiedenen Anlässen und Themen sowie Texte und Bilder zum Bischofswappen und den Würdezeichen, die sich auch für den Einsatz im Religionsunterricht anbieten.

„Ist das Internet der Dinge auch ein Internet für die Menschen?“

Kurze Impulse aus Vorträgen und Reden von Bischof Dr. Gebhard Fürst

Bischof Dr. Gebhard Fürst ist seit dem Jahr 2000 Bischof der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Innerhalb der Deutschen Bischofskonferenz nimmt Bischof Fürst verschiedene Aufgaben wahr. So ist er seit 2006 Vorsitzender der Publizistischen Kommission der Deutschen Bischofskonferenz. In diesem Zusammenhang gilt es u. a., aktuelle Entwicklungen in den Medien und digitalen Lebenswelten und die damit verbundenen ethischen Herausforderungen gleichermaßen kritisch, konstruktiv wie produktiv zu begleiten und zu gestalten. Diese Aufgabe spiegelt sich in diversen Vorträgen, Reden und Veröffentlichungen wider.

Die hier gesammelten Zitate dokumentieren nur einen kleinen Ausschnitt der diskursiven Auseinandersetzung Bischof Fürsts mit dem Thema Medien. Sie können als Anregung gelesen werden, sich den dahinterstehenden Themen anzunähern und sich kritisch mit ihnen zu beschäftigen.



A

„Netzwelten sind Menschenwelten; Welten in denen sich eine wesentliche Dimension des Lebens abspielt und das wirkt zurück auf die anderen Dimensionen des Lebens. Sie sind Lebenswelten. Deshalb wollen wir diese Lebenswelten als Kirche mit unserer Botschaft vom Leben und unserer Sprache des Evangeliums erreichen und begleiten. (...) Diese in Gaudium et spes grundgelegte Aufgabe zur kritischen Zeitgenossenschaft verpflichtet die Kirche folglich, Medienkompetenz zu fördern und medienpädagogische Möglichkeiten zu schaffen und Maßnahmen zu ergreifen.“

„Wie ändert sich die Institution?“. Impulsreferat bei der Tagung „Kirche im Web 2.0“, Stuttgart-Hohenheim, 14. 03. 2014*

B

„Doch den Segen dieser neuen Technik erhalten wir leider nur zu einem hohen Preis. Er macht uns immer mehr zu gläsernen Personen. Wenige gigantisch große Konzerne, wie eben Google, Facebook, YouTube oder Amazon, haben in stetig wachsendem Ausmaß Auswirkung auf uns als Nutzer, auf gesellschaftliche Ereignisse sowie politische Prozesse. (...) Bereits heute bekommen die Auswirkungen schon diejenigen zu spüren, die sich bei einem neuen Arbeitgeber vorstellen. In so genannten ‚Background Checks‘ hat der Arbeitgeber heute bereits die Möglichkeit das Leben des Bewerbers zu beleuchten und darüber hinaus gleich Schlüsse für dessen Zukunft zu ziehen. Die Einschätzung der Eignung eines Bewerbers beruht somit nicht auf der rein fachlichen Qualifikation oder dem persönlichen Bewerbungsgespräch, sondern ist Resultat von Algorithmen, von Rechenmodellen der Großcomputer.“

Einführung zur Tagung „Am Puls des Ichs“ – Unterwegs in eine narzisstische Mediengesellschaft?, Stuttgart, 15. 04. 2015*

* die vollständige Fassung dieser Rede unter http://www.drs.de/bischof.html

C

„Es wird mir nicht bange, wenn ich in die Zukunft und die damit verbundenen Medienentwicklungen sehe. Allerdings müssen Politik und Kirche ihre Verantwortung zielführend wahrnehmen und um das zu erreichen, keinen Lobbyismus fürchten und keinen politischen Pressionen nachgeben! Sie dürfen den Medienkonsumenten nicht einseitig nur als monetär bedeutsames Objekt in den milliardenstarken Markt hineinrechnen. Der Mensch ist Subjekt der sozialen Kommunikation, der in liebender, von Gott bejahter Kommunikation erst wirklich Mensch werden kann."

„Medien-Macht-Kirche. Kirche und Medien im Spannungsverhältnis", Vortrag im Ludwig-Windthorst-Haus Lingen, Lingen, 15.01.2014

D

1. *„Kirche ist als Volk Gottes, als Leib, als Communio auch und besonders Kommunikation. Daher muss sie, gerade als Weltkirche, kompetent in digitaler Kommunikation sein. Sie muss sicherstellen, dass jegliche Kommunikation dem Menschen dient und ihm nicht schadet.*
2. *Eine positiv-kritische Offenheit gegenüber digitalen und sozialen Medien muss für die Kirche selbstverständlich sein.*
3. *Da es nicht möglich sein wird, sich der Kommunikation zu verweigern, die von den global tätigen Medien bzw. Technikkonzernen geprägt wird, ist es unvermeidlich, deren Entwicklung zu verstehen und kritisch zu begleiten."*

„Internet und soziale Netzwerke", Vortrag anl. des 9. Medienkongresses der Brasilianischen Bischofskonferenz, Vitoria (Brasilien), 16.07.2015

E

„Der Mensch braucht die Begegnung und die Blicke seiner Mitmenschen. Er lebt von Anfang an mit dem wohlwollenden Blick der Anderen. Ohne ihn würde er sozial verkümmern. Aber dort, wo er um jeden Preis auffallen will, wo er krampfhaft um Aufmerksamkeit buhlt und seine Identität an das Ansehen der Anderen hängt, wo er sich von Beliebtheitsskalen, Rankings oder Likes abhängig macht, da ist zu befürchten, dass er sich selbst aus dem Blick verliert. (...) es bleibt also die Frage: Ist das Internet der Dinge auch ein Internet für die Menschen? Dass dies so ist, dafür sollten wir stehen und dafür sollten wir uns einsetzen!"

Einführung zur Tagung „Am Puls des Ichs" – Unterwegs in eine narzisstische Mediengesellschaft?, Stuttgart, 15.04.2015*

F

„Doch nicht zuletzt die NSA-Affäre hat überdeutlich gezeigt: Das Internet ist kein geschützter Raum. (...) Wir unterliegen der Gefahr der möglichen totalen Enthüllung. Wenn aber der Kern einer Person, seine Intimsphäre, ja, das Geheimnis des Menschen durch Bloßstellung berührt werden, dann wird auch seine Würde verletzt und nicht selten ein Mensch zerstört. Gottes Botschaft ist befreiend, sie macht mündig zu entscheiden, was der oder die Eine vom Anderen wissen soll. Das sollte für einen menschenwürdigen Umgang miteinander selbstverständlich sein. Der Gefahren des Anprangerns und angeprangert Werdens im Netz sollten wir uns bewusst sein! Shit storms – radikale Parole.

Der Mensch hat ein Recht auf Verborgenheit des Intimen und Privaten. Politisch und kulturell (…) ist es unsere Aufgabe, sowohl die Öffentlichkeit vor der Fragmentierung, als auch das Private vor der totalen Enthüllung zu retten. Denn an erster Stelle steht Gott-gewollt der Schutz der Seele."

„Medien-Macht-Kirche. Kirche und Medien im Spannungsverhältnis", Vortrag im Ludwig-Windthorst-Haus Lingen, Lingen, 15.01.2014